



Kurzkonzept zum Pilotprojekt

Careleaver Support im Kanton Zürich

2022 – 2023

Der „Careleaver Support im Kanton Zürich“ ist ein Pilotprojekt im Kanton Zürich.

Es hat zum Ziel, dass Careleaver:innen zwischen 18 bis 25 unterstützt werden, **inklusiv und unabhängig** zu leben. Es hat zum Ziel Informationen zugänglich zu machen und **Supporter** zu finden, die unterstützen. Mit dem Einbezug der Privatwirtschaft (Firmen) und der Zivilgesellschaft (Vereine, Verbände, social Clubs) werden für junge Menschen **bedeutungsvolle** und **bedürfnisorientierte Angebote** erreichbar, die Zugang schaffen zu einem Leben, in dem persönliche Ziele und **Möglichkeiten** besser erreicht werden können.

Nach Ablauf der zwei jährigen Pilotphase soll der Careleaver Support in der gesamten Schweiz junge Careleaver:innen unterstützen.

Projektleitung

Rose Burri, Careleaver Schweiz

Projekträgerin



Mitglieder der Steuergruppe



Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik
Association professionnelle pour l'éducation
sociale et la pédagogie spécialisée



Ermöglicht durch

Lotteriefonds Kanton Zürich

Inhaltsverzeichnis

1	Vision «Careleaver Support» im Kanton Zürich.....	3
2	Die Notwendigkeit eines Careleaver-Supports aus Sicht von Careleaver Schweiz	4
3	Medienarbeit Careleaver Schweiz	4
4	Ausgangslage des Pilotprojekts	6
5	Konkrete Projektziele	7
6	Projektdauer, Projektmassnahmen und Meilensteine.....	9
7	Wer ist angesprochen?	10
8	Weiterführende Informationen.....	11

Kontakt Projektleitung

Rose Burri:

careleaversupport@careleaver.ch

www.careleaver.ch

079 720 30 85

Kontakt Projektträgerin

PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz

Barbara Furrer

1 Vision «Careleaver Support» im Kanton Zürich

«Anfang 20 kam ich aus dem Heim, hatte gerade meinen Lehrabschluss geschafft und meine erste Festanstellung gefunden. Die IV Stelle bescheinigte mir, ich sei erfolgreich eingegliedert. Einen Monat nach Abschluss der Lehre musste ich aus dem Heim austreten.

Eine ältere Bekannte bot mir ein Zimmer in ihrer Wohnung an. Ich nahm das Angebot gerne an, denn ich hatte während der Vorbereitungszeit auf die Lehrabschlussprüfungen nicht auch noch Zeit und Energie, eine eigene Wohnung zu suchen. Es wäre auch nicht absehbar gewesen, eine zu finden, da ich keine Person gehabt hatte, die eine Solidarhaftung oder das Mietzinsdepot übernommen hätte.

Da stand ich nun, bereit fürs Leben.» Marlin, 2008



War also alles klar?

In den darauffolgenden Jahren erlebte Marlin teilweise gute Zeiten und manchmal sehr schwierige Momente. Die Vergangenheit holte Marlin ein und belastete sehr. Die Erfahrung, keine Hilfe und Unterstützung mehr zu bekommen, war schwierig. Um sich zu informieren, zum Beispiel wie man ein Stipendium beantragt, musste Marlin viel Energie und Abklärungsarbeit investieren. Nur um am Schluss zu erfahren: «Nein, ohne Informationen zu den finanziellen Verhältnissen der Eltern gibt es keine Unterstützung». Der Eindruck, dass niemand auf Marlin gewartet hatte und niemanden zu interessieren schien, wie es Marlin mit den zu bewältigenden Herausforderungen ging, löste grossen Frust aus. Marlin verlor den Mut. Ziele, die Marlin begeistert hatten, wurden aufgegeben. Es gab niemanden, bei dem Ermutigung und Rat zu finden war. Wenn Marlin einen Rat brauchte und zurück zu ihrem Heim ging, hatte selten jemand Zeit, um weiterzuhelfen. **Es gab keine Brücke mehr zurück.** Freunde hatten wenig Verständnis für die Schwierigkeiten. Sie lebten noch zuhause, wo sie Support von der Familie erhielten. Zur Familie hatte Marlin keinen Kontakt. Das Umfeld zeigte wenig Verständnis für die Situation. «Erwachsen werden ist nicht leicht, reiss dich zusammen», wurde gesagt. Irgendwie schlug Marlin sich durch, ging immer zur Arbeit, erledigte die notwendigen Pflichten, bestand die Autoprüfung, kaufte das erste Auto und sparte für die erste Reise. Alles funktionierte und mit zunehmender Erfahrung auch immer etwas besser.

In der gleichen Stadt sah Marlin andere, die auch mit ihr im Heim gewesen waren. Deren Leben entwickelten sich anders: Abstürze, Alkohol, psychisch am Ende, Klinikaufenthalte, Suizide und Gewalt. **Marlin stellte sich die Frage, weshalb die Gesellschaft nicht besser Acht gab auf diese jungen Leben.** Es waren alle noch so jung und teilweise etwas überfordert mit dem Leben als Erwachsene.

Diese Situation wollen wir verändern. Denn diese Menschen sind Teil unserer Gesellschaft und brauchen Chancen, sich ein Leben mit Perspektive aufzubauen.

Marlin könnte für so viele Personen stehen.

Wollen Sie Teil der gesellschaftlichen Veränderung sein und Careleaver:innen unterstützen? Dann lesen Sie weiter und werden Sie Teil des Careleaver Supports im Kanton Zürich.

2 Die Notwendigkeit des «Careleaver-Supports» aus Sicht von Careleaver Schweiz

Der Hauptzweck des Vereins Careleaver Schweiz besteht darin, die politischen Anliegen der Careleaver:innen gegenüber Politik und Gesellschaft zu vertreten, lokale Netzwerke in der ganzen Schweiz zu fördern und den einfachen Zugang zu Informationen für Careleaver:innen zu gewährleisten. Das beinhaltet auch, dass sich Careleaver Schweiz einbringt, um die Perspektive und die vielseitigen Anliegen junger Careleaver:innen nach Austritt aus dem Heim oder der Pflegefamilie zu vertreten. Careleaver:innen befinden sich im Übergang in ein eigenständiges Leben, erhalten jedoch wenig bis gar keine Unterstützung. Dies wollen wir ändern und dafür erheben wir unsere Stimmen!

Wir versprechen uns mit dem Aufbau eines Careleaver Supports, dass junge Menschen, die das Heim oder die Pflegefamilie verlassen, sich von der Gesellschaft willkommen geheissen fühlen. Careleaver:innen sollen erfahren, wo sie Hilfe und Unterstützung finden und an welche Personen und Beratungsstellen sie sich mit ihren Fragen wenden können. Careleaver Schweiz ist kein direkter Dienstleister im Sinne einer Beratungsstelle. Durch den Aufbau der regionalen Vernetzungstreffen kann das Know-How der älteren ehemaligen Heim- und Pflegekindern an Careleaver:innen weitergegeben werden. Careleaver Schweiz fördert die Vernetzung mit bestehenden regionalen Fachstellen (Beratungsstellen der Städte / Kantone / Gemeinden, etc.). Durch das Erstellen eines «Starter Pakets» wollen wir dazu beitragen, dass die jungen Menschen Zugang zu den für sie wichtigen Informationen erhalten. Zusätzliche Leistungen (Bsp: Möbelgutscheine) können beim Start ins eigenständige Leben helfen.

Leitziele von Careleaver Schweiz

- **ALL CHILDREN ARE OUR CHILDREN | ALLE KINDER SIND UNSERE KINDER**

Alle Kinder unserer Gesellschaft sollen alle nötige Unterstützung und Zuwendung erhalten, um sich optimal und erfolgreich zu gesunden Erwachsenen entwickeln zu können, insbesondere ausserfamiliär platzierte Kinder.

- **ALL NEEDS WILL BE HEARD | ALLE BEDÜRFNISSE WERDEN GEHÖRT**

Careleaver:innen werden von Politik, Gesellschaft und Fachwelt gehört und ihre Bedürfnisse werden in politischen Entscheidungen immer mitgedacht.

- **ALL KINDS OF OPTIONS | ALLE WEGE STEHEN OFFEN**

Careleaver:innen erhalten möglichst gute Bedingungen, um in der Gesellschaft Fuss zu fassen.

3 Medienarbeit Careleaver Schweiz

Gerne verweisen wir auf weitere Interviews und unsere Medienarbeit, die bereits sehr viel thematisiert <https://www.careleaver.ch/erfahrungen-und-berichte>

Filme die unter Mitwirkung der Begleitgruppe des partizipativen Forschungsprojektes «Übergänge in die Selbstständigkeit – Pflegekinder wirken mit» an ZHAW entstanden sind:

Berufliche Integration von Pflege- und Heimkindern - Careleavern

<https://www.youtube.com/watch?v=ZsKkaGTykn8&t=48s>

Blick zurück auf meinen beruflichen Werdegang – ehemalige Pflegekinder erzählen

<https://www.youtube.com/watch?v=dkz9DJJe0xww>

Übergang in die Selbstständigkeit: Pflegekinder wirken mit!

<https://www.youtube.com/watch?v=BJFhGzAOBbg>

Careleaver Talk Kampagne 2021

Vom 13.9.2021 bis zum 30.9.2021 waren in sechs Deutschschweizer Städten (Basel, Zürich, Luzern, Bern, Winterthur und St.Gallen) Plakate von Careleaver:innen zu finden. Dies war Teil der Kampagne „Deplatziert“ - CareleaverTalk, die gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Leaving Care entstanden ist. Mit dem QR-Code, findet man zum YouTube-Kanal, auf dem die „Careleaver-Talks“ zu finden sind. In drei Talks sprechen Careleaver:innen miteinander über verschiedene Themen:

[Stigmatisierung und Vorurteile](#)

[Zugehörigkeit und Vertrauen](#)

[Unterstützung und Förderung](#)

Zusätzlich waren wir in den verschiedensten Medien präsent! Die Zeitungsartikel, Podcasts und Interviews sind in unseren [Publikationen](#) einsehbar. Das Ziel dieser Kampagne ist es, die Gesellschaft auf die Situation und die Anliegen der Careleaver:innen in der Schweiz aufmerksam zu machen.



Medien 2022

«Mona mittendrin»

SRF, Sendung vom 4. Mai 2022

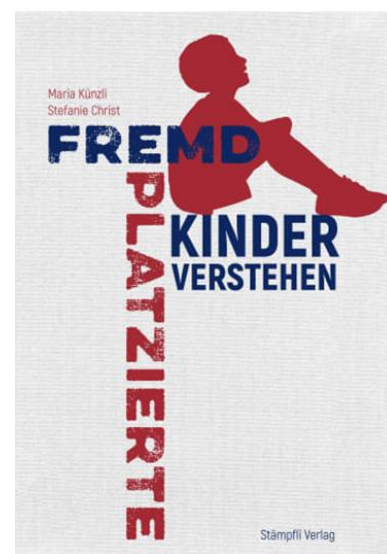
<https://www.srf.ch/play/tv/sendung/mona-mittendrin?id=c4cc1736-da30-4563-ab01-42a3b07231d1>



«Fremdplatzierte Kinder verstehen»

Buch erschienen Mai 2022 mit Lebensgeschichten von ehemaligen Heim- und Pflegekinder, in der auch Gründungsmitglieder von Careleaver Schweiz zu Wort kommen.

<https://wemakeit.com/projects/buch-fremdplatzierte-kinder?locale=de>



4 Ausgangslage des Pilotprojekts

Als Careleaver:innen werden Jugendliche und junge Erwachsene bezeichnet, die Pflegefamilien, Heime oder andere Settings der öffentlichen Erziehung als Volljährige verlassen haben, um ein selbstständiges Leben zu führen. Das Thema Leaving Care hat in den vergangenen Jahrzehnten international in Praxis und Forschung der Jugendhilfe einen rasanten Bedeutungszugewinn erlebt. So wurde mehrfach und in verschiedenen Länderkontexten nachgewiesen, dass junge Menschen aus der Kinder- und Jugendhilfe deutlich weniger Ressourcen haben, um den Übergang ins Erwachsenenleben und in die damit verbundene Selbständigkeit vergleichbar erfolgreich zu bewältigen wie ihre Gleichaltrigen, die in ihren Herkunftsfamilien aufgewachsen sind. Die Forschung zeigt, dass sie im Vergleich zu Gleichaltrigen schlechtere soziale Netzwerke besitzen, eine niedrigere oder fehlende nachobligatorische Qualifikation aufweisen, oft eine mangelnde Integration in den ersten Arbeitsmarkt sowie häufig mit Problemen bei der Wohnungs- und Arbeitssuche konfrontiert sind. Aus Mangel an anderen Möglichkeiten wohnen sie nicht selten wieder bei ihren leiblichen Eltern, was oftmals sehr kontraproduktiv sein kann.

Schulische und berufliche Integration ist ein äusserst wichtiger Schlüsselfaktor, um soziale Integration zu fördern und Armutslagen oder soziale Ausgrenzung zu verhindern. **Careleaver:innen haben im Durchschnitt weniger ökonomische und soziale Ressourcen.** Der Übergang ins Berufsleben gelingt oft nur durch eine nachholende Bildungskarriere, die ein hohes Mass an Eigenmotivation, Entbehrungsbereitschaft und Disziplin voraussetzt. Das Ende der Jugendhilfe ist für viele Betroffene mit dem Erreichen der Volljährigkeit deutlich zu früh, was dazu führt, dass junge Menschen mit vielen Angelegenheiten und Entscheidungen des Alltags massiv überfordert sind. Politisch wurde die prekäre Situation von jungen Menschen, die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe aufgewachsen sind, erkannt und ein Handlungsbedarf anerkannt, der in den verschiedenen Ländern, in denen das Thema aufgenommen wurde, unterschiedlich gestaltet wird.

In der Schweiz und besonders im Kanton Zürich findet das Thema Leaving Care seit 2013 zunehmend Beachtung. In mehreren stiftungsgeförderten Projekten wurde der Bedarf an Beratung und Begleitung für junge Careleaver:innen sowie der Bedarf an rechtlichen Veränderungen erkannt und adressiert. Entsprechend wurden Strukturen entwickelt, die Beratung und Begleitung ermöglichen sollen (u. a. Kompetenzzentrum Leaving Care, Curaviva, Integras, PACH) und rechtliche Veränderungen vorgenommen, die einen längeren Verbleib in der Jugendhilfe zukünftig ermöglichen (KJG) bzw. die Übergangsphase ins selbstständige Erwachsenenleben flexibilisieren. Aus den Erfahrungen in anderen Ländern ist bekannt, dass dies zentrale Bausteine sind, um die Situation von jungen Erwachsenen aus der Kinder- und Jugendhilfe zu verbessern.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung der Situation von Careleaver:innen stellt die Aktivierung der Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft dar und hier setzt unser Pilotprojekt an. Ein Beispiel aus Grossbritannien zeigt auf, wie neben gesetzlichen Grundlagen und neben der Kinder- und Jugendhilfe auch Privatfirmen wie z.B. Banken, Detailhandel und Hochschulen Angebote für Careleaver:innen zur Verfügung stellen können.¹

Ziel des Projektes ist unter anderem, ein Starter Paket zusammen zu stellen, das Heim- und Pflegekinder beim Austritt übergeben werden kann. Dieses kann bei Careleaver Schweiz bestellt werden. Inhalte können Gutscheine für die erste Wohnungseinrichtung sein, eine Liste mit möglichen Beratungsstellen und regionalen Firmen, die Unterstützung oder Lehrstellen anbieten, eine Broschüre über Wissenswertes und/oder Infos über regionale Careleaver Netzwerktreffen. Insbesondere über die Broschüre Wissenswertes soll Careleaver:innen der Zugang zu Informationen im Kanton Zürich vereinfacht werden. Die aktive und konkrete Verbindung von öffentlichen Aufgaben (kantonale Kinder- und Jugendhilfeinstitutionen) mit der Privat- und Zivilgesellschaft ermöglicht einerseits konkrete vielfältige Angebote für Careleaver:innen und andererseits wird die öffentliche Hand ergänzt, da eine gemeinsame Verantwortung hergestellt werden kann. Hier steht die Schweizer Entwicklung noch ganz am Anfang bzw. ist kein vergleichbares Angebot bekannt und ein mögliches Potenzial noch nicht benannt. Aktuell bestehen einige kleinere Gruppen von Careleaver:innen, die sich durch die Arbeit von

¹ Siehe hierzu Care Leaver Covenant <https://www.gov.uk/government/collections/care-leaver-covenant--2>

PACH, Integras sowie die beiden von Mercator unterstützten partizipativen Projekte «Übergang in die Selbständigkeit – Pflegekinder wirken mit» (ZHAW) und «Übergang in die Selbständigkeit – junge Erwachsene forschen mit!» (FHNW) zusammengefunden haben. Diese Gruppen machen gemeinsame Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für ihre Anliegen, zudem unterstützen sie sich wechselseitig. Das beantragte Projekt geht darüber hinaus, indem gemeinsam mit Careleaver:innen daran gearbeitet wird, die Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft für die Unterstützung von Careleaver:innen zu aktivieren.

Zentrales Merkmal des hier vorgestellten Pilotprojektes ist, dass Careleaver:innen von Beginn an als gleichwertige Partner involviert sind. Konkret ist eine Careleaver:innen Gruppe aus Zürich, Basel und Luzern ins Projekt eingebunden, die sich zum Verein Careleaver Schweiz zusammengeschlossen haben. Für das Pilotprojekt der Entwicklung eines Careleaver Bündnis Zürich stellen sich vier Careleaver:innen aus diesem Kontext zur Verfügung für die Kooperation. Ihre Erfahrung als spezifische Expertise in diesem Gebiet schafft Glaubwürdigkeit gegenüber den künftigen Careleaver:innen und ist einerseits wichtig für die Entwicklung von Angeboten. Andererseits können Careleaver:innen hier direkt für sich und ihre Peers eintreten sowie an der Ausgestaltung eines Careleaver Bündnisses aktiv mitwirken und dieses gestalten.

5 Konkrete Projektziele

1. Ausarbeiten und Aufzeigen von **Rahmenbedingungen**, die für den Aufbau des «Careleaver Supports im Kanton Zürich» notwendig sind.
2. Erarbeiten und Aufzeigen eines Potenzials zur **gesellschaftlichen Sensibilisierung** für das Thema Leaving Care und die Notwendigkeit eines zivilgesellschaftlichen Engagements in diesem Bereich.
3. Erarbeiten und Aufzeigen von wichtigen **inhaltlichen Punkten** für mögliche Angebote.
4. Erarbeiten und Aufzeigen von möglichen **Angeboten von Betrieben** für Careleaver:innen.
5. Die Identifikation von **möglichen Betrieben**, die Angebote für Careleaver:innen zur Verfügung stellen könnten.
6. Die Identifikation von **zivilgesellschaftlichen Netzwerken**, die das Projekt unterstützen könnten (z.B. Lions Club, Rotary Club o.ä., Universitäten, Hochschulen, Höhere Fachschulen etc.).
7. Erarbeiten eines **Starter Pakets inklusive Informationsbroschüre** für den Kanton Zürich zu Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten für Careleaver:innen, welche allen Heim- und Pflegekindern vor dem Austritt zur Verfügung gestellt werden kann.
8. Vorschläge zur **strukturellen Verortung** des «Careleaver Supports im Kanton Zürich» nach Projektende.

Das am Standort Zürich verwurzelte Pilotprojekt soll das Potenzial eines «Careleaver Supports» aufzeigen. Wir gehen davon aus, dass das Zürcher Projekt interkantonale Ausstrahlung haben wird und auch in anderen Kantonen anschlussfähig wäre. Auch eine internationale Ausstrahlung ist denkbar und gewünscht.

Ein wesentlicher Beitrag des Projektes besteht darin, die Kinder- und Jugendhilfe mit der Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft zu verbinden, so dass eine gemeinsame Verantwortung für junge Menschen entstehen kann. Dies entlastet einerseits die staatlichen Aufgaben und stärkt gleichzeitig ein zivilgesellschaftliches Gemeinschaftsgefühl.

Neben dem aktiven Einbezug von Careleaver:innen wird bei allen Projektmassnahmen darauf abgezielt, die besondere Situation und spezifischen Belange von Careleaver:innen partizipativ und öffentlichkeitswirksam sichtbar zu machen. So werden, zum einen, die Anliegen von Careleaver:innen Careleaver Schweiz Kurzkonzept Careleaver Support Kanton Zürich

partizipativ und selbstbestimmt in das Projekt eingebracht. Zum anderen Zielen die Massnahmen darauf ab, eine gemeinsame Verantwortung für junge Menschen zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft herzustellen und somit nachhaltig einen Beitrag zur Chancengleichheit für junge Menschen zu erwirken.

Wir orientieren uns bei der Organisation des Careleaver Supports an den fünf Bereichen, welche im Careleaver Covenant UK² ebenfalls benannt werden, denn die Bedürfnisse von Careleaver:innen sind unabhängig vom Ort des Aufwachsens sehr ähnlich:

1. **Ausbildung und Arbeit*** (Bildung & berufliche Perspektive)
2. **Wohnen*** (Sichere & stabile Wohnsituation)
3. **Finanzen*** (Finanzelle Sicherheit)
4. **Freizeit und Soziales*** (Unabhängiges Leben & soziale Vernetzung)
5. **Gesundheit*** (psychische & psychische Gesundheit)

*Viele Informationen zu diesen Bereichen, die Careleaver:innen weiterhelfen können, sind im neu erstellen Infoportal der Plattform «über18» ersichtlich siehe www.ueber-18.ch. Die Benennung der Bereiche wurden hier entsprechend daran angepasst. In Klammern wird ergänzt, welche Attribute den Teilnehmenden am Workshop 1 wichtig erschienen sind.

Als Supporter:in und Donor ist es möglich ein Certificat / Badge zu erhalten, dass wie folgt aussieht:



² <https://mycovenant.org.uk/about/>

6 Projektdauer, Projektmassnahmen und Meilensteine

Das Projekt dauert von 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023. Um die Projektziele zu erreichen, sind die folgenden Massnahmen geplant. Sie dienen zugleich der Messbarmachung des Projekterfolgs, da sie als konkrete Outputs und Meilensteine auch extern überprüft werden können:

A) **Aufgleisen der Projektstruktur:**

Die Steuergruppe besteht aus einer Fachmitarbeiterin der PACH, einer Fachmitarbeiterin der Integras und einer wissenschaftlicher Mitarbeiterin der ZHAW. Die Projektleitung besteht aus einer Careleaverin. Die Projektleiterin kann weitere Careleaver:innen beauftragen.

B) **Zweitägiger Workshop**

Ausarbeitung und Festlegung der genauen Bereiche, in welchen Angebote für Careleaver:innen gesucht bzw. angefragt werden sollen. Die bereits vorhandenen Erkenntnisse aus den beiden partizipativen Forschungsprojekten dienen als Grundlage zur konkreten Umsetzung der Forderung "Erleichterter Zugang zu Finanzen, Wohnungen, Bildungsangeboten". Teil dieser Massnahme ist: Bereiche und evtl. bereits konkrete Unternehmen festlegen, die angefragt werden sollen. Erarbeitung von Informationsmaterial, welches das Projekt vorstellen und mit welchem Unternehmen angefragt werden können.

C) **Anfragen und Kontaktaufnahme**

Teil dieser Massnahme ist es, Erst- und ggf. Fortsetzungsgespräche mit Unternehmen, Bildungsangebote und den bereits bestehenden social Clubs zu führen. Sie über das Projekt zu informieren sowie mögliche gemeinsame Angebote auszuarbeiten oder Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren.

D) **Informationsveranstaltung**

Teil dieser Massnahme ist die Durchführung eines Informationsabends für Akteur:innen aus Betrieben und Bildungsangeboten. **Gespräche mit potenziellen Partner:innen.** Mit Betrieben, Bildungsangebote und ggf. weiteren Akteur*innen gemeinsam besprechen, welche Angebote möglich sind und wie ein Zustandekommen ablaufen könnte. (Skizzierung möglicher Angebote und deren wichtigen inhaltlichen Ausgestaltung sowie die notwendigen Rahmenbedingungen für diese Angebote im Einzelgespräch). Die Rahmenbedingungen können gemeinsam erarbeiten werden.

E) **Individuelle Absprachen mit Unternehmen/ Bildungsangebote:**

Konkrete Ausarbeitung der individuellen Angebote.

F) **Planung des Rahmens des Careleaver Bündnisses:**

Absprachen mit kantonalen Vertreter:innen und relevanten Akteur:innen sowie Planung, wie die Angebote zu den Careleaver:innen kommen (Infomaterial, Webseite). Auf diese Weise soll die Nachhaltigkeit sichergestellt werden.

G) **Skizzierung einer Kampagne**

Um weitere Interessierte (Unternehmen, Bildungsangebote) in das Bündnis miteinzubeziehen

H) **Erarbeiten Infobroschüre für den Kanton Zürich und Druck**

I) **Erarbeiten Starter Paket für den Kanton Zürich**

7 Wer ist angesprochen?

Grundsätzlich können alle Privaten und Firmen, die in den Feldern Ausbildung und Arbeit, Wohnen, Finanzen, Freizeit und Soziales und Gesundheit einen Mehrwert für Careleaver:innen im Übergang anbieten können, Unterstützung anbieten.

Konkret könnten wir uns folgende Angebote vorstellen:

Ausbildungsinstitutionen und Hochschulen, die folgendes anbieten

- Ausbildungsplätze und Studienplätze
- Beratung und Begleitung während der Ausbildung
- Alternative Bildungswege aufgrund von speziellen Voraussetzungen (IV)

Firmen, die folgendes anbieten

- Ausbildungsplätze
- Unterstützung beim Studium, Studienplatz
- Gutscheine, Vergünstigungen, Sponsoring von Kursen/Dienstleistungen/ o.ä.
- Zugang zu Leistungen (Versicherungen, Krankenkassen, bei denen ein Eintritt in ein Versicherungsmodell unter Umständen erschwert ist)
- Zugang zu Infrastruktur (Wohnraum)
- Zugang zu Mitgliedschaften (Verbände) kostenlos / vergünstigt

Einzelpersonen, die folgendes anbieten

- Persönliches Mentoring und auf dem beruflichen Weg
- Finanzielle Unterstützung, um Bildungswege zu gehen
- Unterstützung bei alltäglichen Fragen

Staatliche Unterstützungsangebote

Gemeinden, Kantone, die den Bedarf von Careleaver:innen erkannt haben und ein Anliegen haben, gute, massgeschneiderte Lösungen und Angebote für Careleaver:innen zur Verfügung zu stellen.

Die Aufzählung ist nicht abschliessend und wird im Verlauf des Pilotprojekts weiter thematisiert.

Sie sind interessiert? Dann melden Sie sich bei der Projektleitung für weitere Informationen.

Kontakt Daten Projekt:

careleaversupport@careleaver.ch

079 720 30 85

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung.

8 Weiterführende Informationen

PACH hat zusammen mit Integras, dem Verein Careleaver Schweiz und der ZHAW ein Pilotprojekt für ein «Care Leaver Bündnis Zürich» entwickelt. Dabei ist zentral, dass die Care Leaver von Beginn an als gleichwertige Partner involviert sind. Gemeinsam werden die Zivilgesellschaft und die Privatwirtschaft für die Unterstützung der Betroffenen aktiviert. Dazu sind vielseitige Massnahmen geplant. Das Projekt ist für drei Jahre vom Lotteriefond Zürich finanziert.

Kurzportrait von PACH

PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz ist ein unabhängiger und sozialer Verein, der sich gesamtschweizerisch dafür einsetzt, dass Pflege- und Adoptivkinder, ihre Pflege- und Adoptiveltern sowie ihre leiblichen Eltern eine sichere und beschützte Zukunft haben.

Bei PACH ist das Kind im Fokus – damit Pflege- und Adoptivkinder und -jugendliche in den Abläufen nicht in den toten Winkel geraten und übersehen werden: Grundlage aller unserer Aktivitäten ist der kindszentrierte Einsatz für die Interessen der Pflege- und Adoptivkinder im Hinblick auf die Verbesserung derer Lebenssituationen. Damit Kinder geborgen aufwachsen.

Kurzportrait Careleaver Schweiz

Der Verein «Careleaver Schweiz» hat den Zweck, die Gesellschaft über die Anliegen von (ehemaligen) Heim- und Pflegekindern und Careleaver:innen zu informieren und im Interesse der Betroffenen gegenüber der Politik und der Gesellschaft dafür einzustehen. Careleaver Schweiz unterstützt bestehende und neu entstehende regionale Careleaver Netzwerke in der ganzen Schweiz. Ebenfalls engagiert sich Careleaver Schweiz dafür, dass der einfache Zugang zu Informationen und niederschweligen Unterstützungsangeboten sichergestellt ist.

Kurzportrait von Integras

Integras, Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik, ist ein gemeinnütziger Verein, der die Fachlichkeit in der Arbeit mit fremdplatzierten und/oder sonderpädagogisch geförderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördert. Integras ist in der ganzen Schweiz aktiv. Integras sensibilisiert Fachleute der stationären und ambulanten Kinder- und Jugendhilfe für das Thema Kinderrechte, Sozial- und Sonderpädagogik und begleitete Menschen, deren selbständige Lebensgestaltung und soziale Integration erschwert oder gefährdet ist.

Kurzportrait Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, ZHAW

Das Departement Soziale Arbeit fokussiert in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung auf sechs fachliche Schwerpunkte und verfügt in diesen Themenfeldern über eine ausgewiesene Expertise: Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Familie. Bei diesem Schwerpunkt fokussieren wir unter anderem darauf, was gutes Aufwachsen bedeutet, welchen Zugang Kinder und Jugendliche zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe haben und wie der Schutz von Kindern und Erwachsenen gesichert werden kann. Damit wollen wir einen Beitrag zum Wohl der Heranwachsenden und ihres familiären Umfelds leisten. Das Departement Soziale Arbeit fokussiert in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung auf sechs fachliche Schwerpunkte und verfügt in diesen Themenfeldern über eine ausgewiesene Expertise: Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Familie. Bei diesem Schwerpunkt fokussieren wir unter anderem darauf, was gutes Aufwachsen bedeutet, welchen Zugang Kinder und Jugendliche zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe haben und wie der Schutz von Kindern und Erwachsenen gesichert werden kann. Damit wollen wir einen Beitrag zum Wohl der Heranwachsenden und ihres familiären Umfelds leisten.